

Zur Reihe Infotreff psychische Erkrankungen:

Psychisch erkrankte Menschen haben gemeinsam, dass sie und ihre Angehörigen dauerhaft ihren Alltag der Krankheit oder Behinderung anpassen müssen. Dies gelingt umso besser, je mehr Verständnis, Ermutigung und Unterstützung die gesünderen bzw. nicht behinderten Menschen und ihre Umgebung für sie aufbringen. Kein anderer Lebensumstand erzeugt soviel Angst wie eine psychische Erkrankung. Angst, die Betroffene und deren Angehörige häufig zum Rückzug oder in die Isolation führt. Isolation und Ausgrenzung aber machen psychisch krank.

Wuppertaler Bürgerinnen und Bürger, die mit psychischen Erkrankungen oder Behinderungen leben müssen, und ihre Angehörigen brauchen daher den beständigen Einsatz für eine kenntnisreiche und angstfreie öffentliche Meinung über psychische Erkrankungen, Behinderungen und ihre Behandlung.

Die Soziale Planung, Beratung und Qualitätssicherung als zuständige Stelle für die Weiterentwicklung der Versorgung von Menschen mit psychischen Erkrankungen in der Stadt Wuppertal möchte mit der Veranstaltungsreihe „Infotreff psychische Erkrankungen“ dazu beitragen, eine angstfreie öffentliche Meinung herzustellen. Bürgerinnen und Bürger, Betroffene und deren Angehörige können sich über die vielfältigen Themen informieren und mit der Veranstalterin, den Referentinnen und Referenten und untereinander ins Gespräch kommen

Weitere Informationen:

Stadtverwaltung Wuppertal

Sozialamt - Sozialplanung, Beratung und Qualitätssicherung
201.51 Psychiatrie- und Suchtplanung

Claudia Hembach

Neumarkt 10

42103 Wuppertal

Tel.: 0202 563-4513

claudia.hembach@stadt.wuppertal.de

Zweckverband Bergische Volkshochschule

Angelika Schlemmer

Auer Schulstraße 20

42103 Wuppertal

Tel.: 0202 563-2261

angelika.schlemmer@bergische-vhs.de

bergische-vhs.de

© New Africa - stock.adobe.com

Infotreff psychische Erkrankungen

Frühjahr 2022

Monatlich mittwochs | 18:00 Uhr

Bergische VHS | Auer Schulstr. 20 | W-Elberfeld

Veranstaltungsort: Bergische VHS, Auer Schulstraße 20

Mittwoch, 09. Februar 2022, 18:00 bis 20:00 Uhr

„Alle(s) nur normal“ - Ein Projekt mit und für Menschen mit psychischen Erkrankungen

Viele Menschen mit seelischen Erkrankungen erleben sich am Rande der Gesellschaft. Ihr Recht auf Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft, am kulturellen sowie am Arbeitsleben kann oft nur unter großen Anstrengungen umgesetzt werden - häufig sind die Barrieren zu hoch. Hier setzt „Alle(s) nur normal“ an: Ein Team aus Fachkräften und Menschen, die Erfahrung im Umgang mit psychischen Erkrankungen haben, widmet sich gemeinsam dem Thema „Seelische Gesundheit im Kontext von Ausbildung und Beruf“. Ziel ist es ein Konzept zu entwickeln, mit dem psychische Gesundheit in Betrieben und Bildungsstätten thematisiert wird und das im letzten Förderjahr praktisch erprobt wird. Die Veranstaltung gibt einen Einblick in das von der Aktion Mensch geförderte Projekt.

Referent:

Sandra Borghardt,
Dipl. Rehabilitationspädagogin

Nora Weihsenbilder,
BA Sozialarbeiterin

Nina Schreiner,
Erzieherin/Ex-In-Genesungsbegleiterin

Mittwoch, 09. März 2022, 18:00 bis 20:00 Uhr

Psychopharmaka aus Sicht der Selbsthilfe

In der psychiatrischen Behandlung werden Psychopharmaka oft als Grundvoraussetzung einer Behandlung angesehen. Die Selbsthilfe sieht den dauerhaften Gebrauch von Psychopharmaka durchaus kritisch. Mittlerweile hat die Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie e.V. (DGSP) eigenen Absetzleitfäden für Neuroleptika und Antidepressiva verabschiedet.

Pro und Contra werden aus Sicht der Selbsthilfe dargestellt.

Referent: Martin Lindheimer,

Landesverband Psychiatrie-Erfahrener NRW e.V. (LPE)
www.psychiatrie-erfahrene-nrw.de

Mittwoch, 11. Mai 2022, 18:00 bis 20:00 Uhr

Depression - die Volkskrankheit

Eine depressive Erkrankung führt zu einer Beeinträchtigung der Lebensqualität, einhergehend mit Niedergeschlagenheit, Energieverlust und auch körperlichen Symptomen. Das Auftreten der Erkrankung in Deutschland beträgt ca. 10 % laut einer Studie der letzten Jahre. Aber schätzungsweise erkranken 16-20 von 100 Personen irgendwann in ihrem Leben an einer Depression oder an einer depressiven Verstimmung. Laut Studien der Weltgesundheitsorganisation (WHO) sind Depression in Europa und Deutschland seit Anfang der Neunzigerjahre noch vor anderen Volkserkrankung wie Diabetes oder Herzerkrankungen prozentual einzuordnen. Frauen sind hierbei häufiger betroffen als Männer. Wird eine depressive Erkrankung frühzeitig erkannt, ist sie gut durch verschiedene Methoden und Medikation behandelbar. In Deutschland ist ein deutlicher Anstieg der Erkrankung in den letzten Jahren zu verzeichnen, zeigen die Daten der Sozialversicherungsträger. Dies macht die Depression zu einer Herausforderung für alle Beteiligten.

Referentin: Andrea Schilder, Amtsärztin

Abteilungsleitung Sozialpsychiatrischer Dienst
Stadt Wuppertal, Gesundheitsamt

Mittwoch, 08. Juni 2022, 18:00 bis 20:00 Uhr

Medikamentenabhängigkeit – die unterschätzte Gefahr

Die Abhängigkeit von Medikamenten stellt neben dem Suchtpotential von Nikotin, Alkohol und Drogen ein gesamtgesellschaftliches Problem dar. Es ist davon auszugehen, dass in Deutschland etwa zwei Millionen Menschen eine Abhängigkeit von legalen Medikamenten, wie z. B. Schlaf-tabletten und Beruhigungsmitteln, aufweisen. Medikamentenabhängigkeiten treten häufig auch in Zusammenhang mit Depressionserkrankungen und Angststörungen auf. Der Vortrag stellt eine Zusammenfassung dar zur Epidemiologie dieser Abhängigkeitsform, zu den Substanzgruppen, zu den Bedingungsfaktoren der Entwicklung einer Sucht und zu den Behandlungs- und Präventionsmöglichkeiten.

Referent: Prof. Dr. Eugen Davids

Ärztlicher Direktor, Evangelische Stiftung Tannenhof

Unsere Veranstaltungen finden nach den Vorgaben der jeweils gültigen Coronaverordnung der Landesregierung statt. Aktuelles entnehmen Sie bitte unserer Webseite www.bvhs.de